

Pferdeberufe im Umbruch (5. Teil): Pferdefachleute EFZ Fachrichtung Westernreiten

# Hard Work für den Easy Rider

Westernreiter sind weit mehr als verkleidete Cowboys mit spritzigen Pferden. So wie die moderne Dressurreiterei sich aus der Militärreiterei entwickelt hat, kommt der Beruf des Westernreiters aus der Arbeitsreiterei der Cowboys. Viele Arbeitsstunden stecken hinter dem Ziel, ein Pferd einhändig in der Kandare mit feinsten Hilfen reiten zu können. Die Ausbildung für Pferdefachleute EFZ Fachrichtung Westernreiten umfasst neben der fachübergreifenden Grundausbildung noch fundierte Kenntnisse und Beherrschung von Bodenarbeit, Showmanship, Horsemanship, Trail und Reining.

Werner Schönenberger

Die Westernreiter wurden in Europa lange Zeit in der Pferdeszene belächelt und von der traditionellen Reitergilde als Feld-, Wald- und Wiesenreiter betrachtet. Bereits bevor Reining im Jahr 2006 von der FEI erstmals als FEI-Disziplin anerkannt wurde, leisteten Brigitte Künzel und Madeleine Häberlin Pionierarbeit für eine eidgenössisch anerkannte Berufsausbildung im Westernreiten. Gleich wie die Vertreter der Gangpferde und der Fahrer stellten sie vor etwa zehn Jahren ihre Anliegen zu einer Berufsausbildung dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT (heute SBFI) vor.

## Selektion bereits vor der Ausbildung

Inzwischen gibt es in der Schweiz etwa 25 bis 30 Westernbetriebe, die die



Pferdefachleute EFZ im Fachbereich Westernreiten sind fähig, Einzel- und Gruppenunterricht zu geben. Fotos: Oda Pferdeberufe

Grundvoraussetzungen für die Ausbildung von Pferdefachleuten EFZ erfüllen. Die ersten Ausbildungsplätze wurden im Jahr 2008 angeboten. In-

zwischen haben die ersten die Ausbildung abgeschlossen und jährlich beginnen etwa acht bis zwölf Lernende die Ausbildung im Westernreiten neu. In der Branche wird versucht, jedem Jugendlichen, der sich für die Westernreitausbildung interessiert, klarzumachen, wie hart der Arbeitseinsatz und wie hoch die Ausbildungsanforderungen während der dreijährigen Lehrzeit sind. Brigitte Künzel erklärt deshalb aus eigener Erfahrung: «Interesse zeigen meist viele, doch nur etwa jeder Zehnte kommt in eine

Schnupperlehre und nur etwa die Hälfte davon bewirbt sich dann anschließend schriftlich bei mir für diese harte, aber schöne Ausbildung.» Bei guten

Ausbildungsbetrieben sind oft zu wenige Lehrstellen frei. So kommt es immer wieder vor, dass Jugendliche vor der Berufsausbildung zuerst ein Praktikumsjahr absolvieren, um dann mit einer höheren Grunderfahrung zu starten.

## Harter Berufsalltag

Wie in allen Pferdeberufen kann auch in den Westernbetrieben die Arbeit hart und lang und die Freizeit kurz ausfallen. Simone Reiss, OdA-Vorstandsmitglied meint dazu: «Ich vergleiche die Pferdebetreuung in etwa mit der Kinderbetreuung. Es ist eine permanente Präsenz notwendig, doch nicht immer mit dem gleichen Einsatz. Harte Arbeit wechselt sich mit leichteren oder einfacheren Arbeiten ab, die nicht so kopflastig sind. So ist die Präsenzzeit nicht immer mit produktiver Arbeitszeit gleichzustellen.»

## Zielsetzungen

Die Pferdefachleute EFZ Fachrichtung Westernreiten sind die Fachleute am und auf dem Pferd. Sie bilden Pferde mit grosser Sorgfalt und Geduld durch die Bodenarbeit und beim Longieren aus. Sie können für die ihnen anvertrauten Pferde und Schülerinnen und Schüler die nötige Verantwortung

übernehmen. Weiter sollten sie bereits gute Kenntnisse im Reiten besitzen und über gute motorische Anlagen und handwerkliches Geschick verfügen. Pferdefachleute EFZ Fachrichtung Westernreiten arbeiten im Team und haben häufigen Kontakt zu Kunden.

**Wunsch von Simone Reiss, Vorstandsmitglied OdA Pferdeberufe:** «Ich wünsche den Jugendlichen viel Biss, Durchhaltewillen und Selbstdisziplin.»





Die Pflege und Bereitstellung von Pferden und Material gehört zur täglichen Arbeit.

Damit die Lernenden auch den Stoff erhalten, der nicht in allen Ausbildungsbetrieben vermittelt werden kann, besuchen sie jedes Jahr fünf überbetriebliche Kurse an verschiedenen Standorten. Die Spezialisierung in Richtung Westernreiten beginnt in den überbetrieblichen Kursen schon ab dem vierten Kurstag und in der Berufsschule ab dem dritten Ausbildungsjahr. Bis heute wird die Ausbildung nur in deutscher Sprache angeboten.

### Pferde ganzheitlich verstehen

In der praktischen Ausbildung im Westernreiten wird der Pferde-Ethologie (vergleichende Verhaltensforschung beim Pferd) und dem Horsemanship (pferdegerechte Behandlung) viel Gewicht gegeben. Der Lernende erhält die praktische Ausbildung in Freilongieren, Longier- und Bodenarbeit und lernt in der Reittechnik Disziplinen wie Showmanship, Horsemanship, Trail und Reining.

Das Wort Horsemanship ist für Westernreiter kein Fremdwort. Die Kunst, mit Pferden pferdegerecht und pferdeverständlich umzugehen, wird in der Ausbildung aktiv vermittelt und gelebt. Der Reiter oder Pferdeausbildner erlernt dabei, die Körpersprache des Pferdes zu verstehen und richtig zu deuten. Er lernt, mit dem Pferd zu kommunizieren und gleichzeitig die Führungskompetenz zu bewahren. Nicht nur Handlungskompetenzen, sondern immer mehr auch Dienstleistungskompetenzen werden von den Lernenden gefordert. Deshalb gehört auch der Umgang mit Kunden und der Einzel- oder Gruppenunterricht im Westernreiten zur Ausbildung. Selbstverständlich werden auch Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten in der Unterkunft, der Anlage und beim Material verlangt und geprüft. In der Schweizer Westernreiter-Branche wird seit vielen Jahren eine international abgestimmte Trainer C- und Trainer B-Ausbil-

dung angeboten. Die Ausbildung zum Trainer C entspricht etwa dem Vereinstrainer, während der Trainer B durch seine vertieften Kompetenzen eine gute Basis für die Arbeit als Berufsbildner besitzt.

### Horsemanship ist ein langer Prozess

Für die Lernenden sind drei Jahre eine kurze und anspruchsvolle Zeit. Simone Reiss betont deshalb: «Um eine echte Horsemanship oder ein echter Horsemanship zu werden, braucht es sicherlich mehr als nur drei Jahre. Für die meisten bleibt es ein lebenslanger Lernprozess.» Diese Geduld haben aber nicht alle Westernreiter. Ähnlich wie in den anderen Fachbereichen wechseln deshalb nach dem Qualifikationsverfahren etwa ein Drittel in eine andere Branche und betreiben das Westernreiten als Hobby. Nur wenige sind bereit, sich die Sporen weiter abzuverdienen und nehmen sich die Zeit, um im Ausland noch mehr Erfahrung zu sammeln.



Hochstehende und anspruchsvolle Ausbildung im Westernreiten bringt Erfolg und macht Spass. Foto: Horsefotograf

## Pferdefachleute EFZ Fachrichtung Westernreiten

### Facts & Figures

Lehrlingszahl	circa 8 bis 12 Lehrlinge pro Jahr
Lehrdauer	3 Jahre
Berufsschule	1 Tag pro Woche
Unterricht	in Deutsch

### Schulorte (individuell wechselnd)

- Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Inforama, Zollikofen BE ([www.inforama.vol.be.ch](http://www.inforama.vol.be.ch))
- Strickhof, Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft, Winterthur-Wülflingen ([www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch))

### Überbetriebliche Kurse ÜK

Dauer	15 Tage
Standorte	Nationales Pferdezentrum Bern NPZ LT Farm Müllheim TG Reiterparadies Mariastein SO Stall Neufuhr Uster ZH

### Löhne

Mindestlohnempfehlung	Bruttolohn
1. Ausbildungsjahr	Fr. 500.- pro Monat
2. Ausbildungsjahr	Fr. 600.- pro Monat
3. Ausbildungsjahr	Fr. 800.- pro Monat
4. Ausbildungsjahr*	Fr. 900.- pro Monat

(\* zusätzliche Fachrichtung)

### Kontakt

Organisation der Arbeitswelt OdA  
Pferdeberufe Schweiz, 3000 Bern  
Telefon 079 128 69 56 (Bürozeiten)  
[sekretariat@pferdeberufe.ch](mailto:sekretariat@pferdeberufe.ch)  
[www.pferdeberufe.ch](http://www.pferdeberufe.ch)

